

Freiburger Nachrichten

Einzige deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

A.Z. 1700 Freiburg 1
147. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 2.50*
*Dieser Betrag enthält
2,5% MWST

Eishockey
Andrei Bykow
schießt Gottéron in
der Verlängerung
zum Sieg.
Seite 9



Danke, Euro.
27%*
Sparen Sie beim Schweizer Opel Händler

Automobilcenter Freiburg
www.ahg-cars.ch

Wir lieben Autos.

*Bis 27% vom Basismodell. Dieses Angebot ist gültig für Privat- und Flottenkunden bis 30.9.2011 auf ausgesuchte Fahrzeuge. Abschüsse und Verkäufe an Kunden mit Lieferabkommen sind von den Aktionen ausgeschlossen. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.opel.ch.

MONTAG, 26. SEPTEMBER 2011

Nr. 222

In Jeuss gehen die Wogen hoch wegen einer Mobilfunkantenne

Über **120 Einwohner** von Jeuss wehren sich gegen die Swisscom AG. Ein Urteil aus Bern könnte ihr Anliegen unterstützen.

JEUSS Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger von Jeuss sind mit dem Bau einer neuen Mobilfunkantenne im Dorf nicht einverstanden. Gegen das Baugesuch der Swisscom AG sind insgesamt 68 Einsprachen eingereicht worden. Im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevision überlegt sich der Gemeinderat nun, Mobilfunkantennen in der Dorfzone grundsätzlich zu verbieten. Eine ähnliche Regelung der Gemeinde Urtenen-Schönbühl hat das Berner Verwaltungsgericht kürzlich gutgeheissen. Das Urteil aus Bern wird die Swisscom ans Bundesgericht in Lausanne weiterziehen. *fa*
Bericht Seite 3



Im idyllischen Jeuss soll keine neue Mobilfunkantenne aufgestellt werden, meinen viele Bewohnerinnen und Bewohner. Bild Charles Ellena

Schlagzeilen
Sensebezirk
Der Plaffeier Alpbzug
verzeichnet einen
Zuschauerrekord.
Seite 3

Sensebezirk
Das Freiburger
Grenadierkontingent
hat neue Mitglieder.
Seite 5

Schweiz
Widmer-Schlumpf
ist sogar bei den
SVP-Wählern beliebt.
Seite 13

Letzte Seite
Die Bernerin Alina
Buchschacher ist die
neue Miss Schweiz.
Seite 16

Wetter
Viel Sonnenschein
zum Start in die neue
Woche, dazu warm.



Seite 16

Neuer UBS-Chef: Auf Grübel folgt ausgerechnet ein Investmentbanker

Nach dem Rücktritt des UBS-Konzernchefs steht das Investmentbanking erneut auf dem Prüfstand.

ZÜRICH Wieder steht ein Investmentbanker an der Spitze der UBS: Auf Oswald Grübel folgt Sergio Ermotti als Interimschef. Der 51-jährige Tessiner hat seine Karriere als Investmentbanker bei Merrill Lynch begonnen. Er muss nun die

Fragen beantworten, die nach dem Abgang Grübels drängen: Wie soll die UBS ihr Investmentbanking umbauen, damit diese Sparte nicht mehr primär Verluste und Risiken generiert? Soll sie sich gar ganz davon trennen?

Davon will die UBS gar nichts wissen, wie Kaspar Villiger sowie Ermotti klar machen. Sie sprachen aber davon, das Investmentbanking müsse re-dimensioniert werden. Brisant

sind diese Fragen auch deshalb, weil Grübel über das Investmentbanking gestolpert ist. Nach offizieller Darstellung trat er freiwillig zurück. Es sind aber Spekulationen im Umlauf, wonach er erkannt habe, dass der Verwaltungsrat nicht mehr geschlossen hinter ihm stehe. Ermotti sagte gestern, der angekündigte Stellenabbau könnte noch grösser ausfallen als geplant. *rag/fab/BZ*
Bericht Seite 13

100 000 Gläubige besuchten Papstmesse

Papst Benedikt XVI. hat zum Abschluss seines Deutschlandbesuches zu Vatikan treue aufgefordert.

FREIBURG IM BREISGAU An einer heiligen Messe mit rund 100 000 Gläubigen in Freiburg im Breisgau forderte Papst Benedikt XVI. die katholische Kirche in Deutschland angesichts von Forderungen nach inneren Reformen zur Einheit

mit der Weltkirche und zur Treue gegenüber dem Vatikan auf.

Der Papst genoss seinen letzten Auftritt vor einem so grossen Publikum während seiner Deutschlandvisite sichtlich: Vor dem Gottesdienst fuhr er mit dem Papamobil eine grosse Runde über das gesamte Gelände, winkte, segnete Kinder und lächelte den Gläubigen zu. *sda*
Bericht Seite 15

Zitat des Tages
«Es macht Spass, eine Liste von A bis Z selber zu gestalten.»

Nicolas Buntschu,
Jungsozialist
Seite 2

Inhalt

Todesanzeigen	4
Forum/Agenda	7
TV/Radio	8
Kinos	14



Berufsweltmeisterschaften Ein Webdesigner nach London

HEITENRIED Sebastian Häni hat den Schweizermeistertitel als Webdesigner geholt. Nun reist er bald nach London - und kämpft dort an den Berufs-

weltmeisterschaften um Ruhm und Ehre. Der 19-Jährige will dabei vor allem sich selber treu bleiben. *njb/Bild ce*
Bericht Seite 4

Proteste gegen Ämtertausch im Kreml

MOSKAU In Moskau haben gestern rund 300 Oppositionsanhänger gegen Wladimir Putins Präsidentschaftskandidatur protestiert. Zur Demonstration hatten mehrere Oppositionsgruppen aufgerufen, darunter auch Kremlkritiker Garri Kasparow. Staatschef Dimitri Medwedew hatte am Parteitag der Regierungspartei Einiges Russland am Samstag seinen Vorgänger und derzeitigen Ministerpräsidenten Putin als Kandidaten für die Präsidentschaftswahl 2012 vorgeschlagen. Medwedew selbst soll nach einer Wahl Putins Regierungschef werden. *sda*
Bericht Seite 15



Eishockey Geglückter Saisonstart der Bulls

DÜDINGEN Den Düdingen Bulls ist der Start in die neue 1.-Ligasaison geglückt - zumindest resultatmässig. Das Team von Thomas Zwahlen besiegte Uni

Neuenburg mit einiger Mühe 3:2. Vor allem ein starker Goalie ermöglichte den Bulls den Sieg. *ms/Bild ae*
Bericht Seite 10

Redaktion: Tel. 026 426 47 47
Fax 026 426 47 40
Abonnemente: Tel. 026 347 30 00
Inserate: Tel. 026 347 30 01
Fax 026 347 30 19



Reklame

Das Original: ALL-NEW Mitsubishi i-MEV
100% elektrisch, 0% CO₂

Jetzt Probe fahren

HOFMATT GARAGE
O. PILLER
1715 ALTERSWIL
www.hofmattgarage.ch
☎ 026 494 74 74

Vier Parteien treten mit je einer **jungen Liste** zu den Nationalratswahlen an. Die 24 Kandidatinnen und Kandidaten machen sich über ihre persönlichen Wahlchancen keine Illusionen. Sie hoffen aber dennoch, etwas bewegen zu können.

Mit einer schmalen Basis und weniger Mitteln als die Hauptparteien setzen sie auf ihre eigenen Stärken.

Erste Schritte auf politischem Parkett

URS HAENNI

Vier Listen statt zwei, 24 Kandidaten statt 13 – die jungen Freiburgerinnen und Freiburger scheinen deutlich mehr Lust an den Nationalratswahlen zu haben als vor vier Jahren. Damals reichten die Jungen Grünen und die Jungsozialisten je eine Liste ein, nun wagen es zusätzlich die Jungfreisinnigen und die Junge CSP. Damit steht ziemlich genau ein Viertel aller Freiburger Kandidierenden auf einer Jungen Liste.

Gewiss: So richtig an eine Wahlchance glaubt niemand von ihnen. Die Jungfreisinnigen wären mit 1 Prozent aller Stimmen zufrieden; für die Jungsozialisten wären nach 1,1 Prozent bei den letzten Wahlen dieses Mal 1,5 Prozent schön; die Grüne Liste möchte gerne das Höchstresultat unter den Jungen vor vier Jahren wiederholen.

Die eigentlichen Wahlziele sind aber andere. Im Vordergrund steht bei allen Listenverantwortlichen, der Hauptliste ihrer Partei zu helfen. Mit dem Gedanken im Hintergrund, vielleicht das Zünglein an der Waage zu spielen. So sagt Diego Frieden, Kandidat auf der Liste der Jungen CSP: «Wir möchten dazu beitragen, den CSP-Sitz in Bern zu halten.»



Jungsozialist Nicolas Buntschu sagt: «Die SP ist nicht weit weg von einem dritten Sitz im Nationalrat. Für uns ist es wichtig, die Freiburger Linke in Bern gut zu unterstützen.»

Die Teilnahme an den Nationalratswahlen hat für Buntschu aber noch andere Vorteile: «Wir können mit einer Kampagne Themen voranbringen und Mitglieder mobilisieren.» Gemäss ihm werden Juso-Kandidaten dieser Liste auch für einen Sitz im Freiburger Grossen Rat antreten.

Erste Erfahrungen

Für die Jungfreisinnige Johanna Gapany gibt die Wahlkampagne den Jungen eine Möglichkeit, sich zu profilieren. «Wir wollen die Jungen motivieren, sich politisch zu engagieren.» Der Grüne Marc-Antoine Messer sieht in einer Nationalratskampagne eine Einstiegstür in die Politik: «Für viele ist es ein erster Schritt.»

Wie die Jungfreisinnigen nimmt die Junge CSP erstmals überhaupt mit einer eigenen Liste an nationalen Wahlen teil. Für Parteisekretär Diego Frieden ist dies ein starkes Zeichen, dass die Partei nicht auf dem absteigenden Ast ist.

Keiner der vier Parteien fiel es leicht, ihre junge Liste mit sieben Kandidaten zu füllen. Gelungen ist dies einzig den Jungfreisinnigen. Doch auch da sah es bei der Nominierung im Mai erst so aus, als trete man zu fünft an. Erst als die Präsidentin der Jungsektion bei den FDP-Bezirkssektionen

nachfragte, meldeten sich noch zwei junge Kandidaten aus dem Seebezirk. Was Johanna Gapany sehr freut: «Wir wollten auf unserer Liste Vielfalt haben und nicht nur als eine Gruppe Freunde antreten.»

Ebenfalls eine komplette Liste schienen die Jungsozialisten zu haben. Dann zog sich aber die Kandidatin Michelle Stirnimann aus Kerzers zurück, weil sich die Wahlen und ein Fernsehbeitrag über sie in die Quere kommen.

Wichtiger als eine volle Liste ist für Diego Frieden, dass die Geschlechter auf der CSP-Liste ausgeglichen vertreten sind. Mit drei Männern und zwei Frauen ist das auch gelungen.

Schmale Basis

Auf der CSP-Liste stammen alle Kandidaten aus der Agglomeration Freiburg, und die Grünen sind stark auf Freiburg und Bulle konzentriert. Während im Greyerzbezirk dieses Jahr noch eine Regionalgruppe entstehen soll, gelang dies den Grünen im Seebezirk nicht. «Ich weiss nicht warum, aber irgendwie haben wir dort die kritische Grösse nicht», sagt Marc-Antoine Messer. «Auch im Sensebezirk haben wir keine Struktur.»

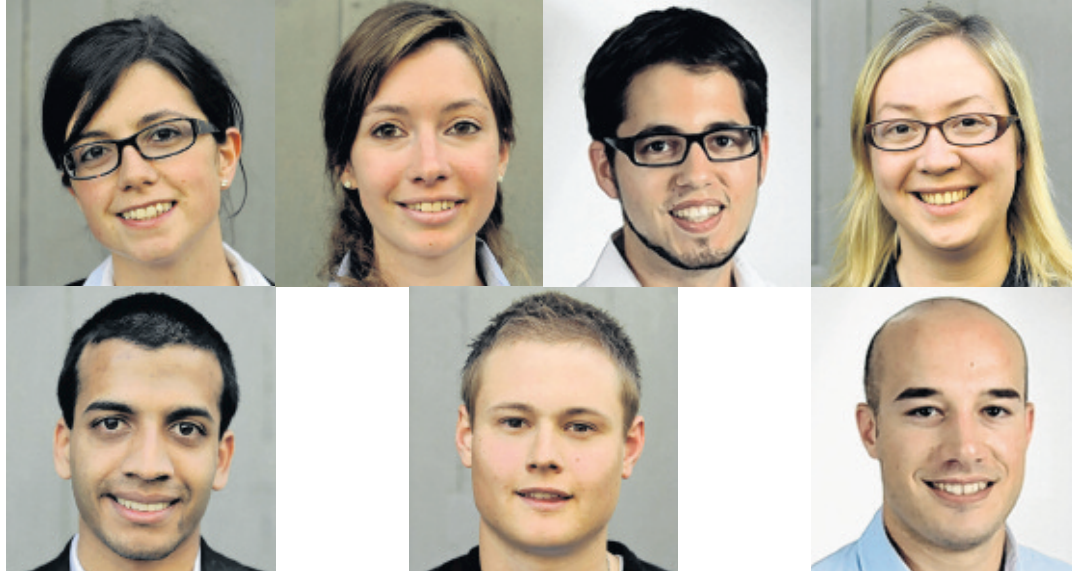
Messer ist mit 35 Jahren der älteste Kandidat auf einer Jungen Liste. Es heisst bewusst nicht «Junge Grüne», sondern «Grüne – neue Generation», weil einige Kandidaten in der Mutterpartei zuhause sind. Im Gegensatz dazu rühmen sich die Jungsozialisten, «die jüngste Liste seit je» zu haben.

Die jungen Listen können weder personell noch finanziell aus dem Vollen schöpfen. Alle Jungsektionen haben einen Pool aus Mitgliedern und Sympathisanten von etwa 50 Personen. Die fehlenden Mittel im Werbebudget machen sie mit jugendlichen Stärken wett: Präsenz in sozialen Netzwerken, Auftritte an Events mit jungem Publikum und eigenen Aktionen. Die Jusos etwa mit einem Protest gegen höhere Studiengebühren an der Universität, die Jungfreisinnigen mit einer Motion gegen die obligatorische Kirchensteuer für Unternehmen.

«Eigene Liste macht Spass»

Diese Aktionen sind Ausdruck davon, dass Jungsozialisten und Jungfreisinnige bewusst eine eigenständige Wahlkampagne mit eigenen Themen und Aktivitäten führen. Nicolas Buntschu: «Die Hauptpartei hatte vor der Kampagne nicht gesehen, was wir machen. Es macht Spass, eine Liste von A bis Z selber zu gestalten.» Die Jungfreisinnige Johanna Gapany sagt: «Wir wollten von Anfang an unsere eigenen Ideen einbringen.»

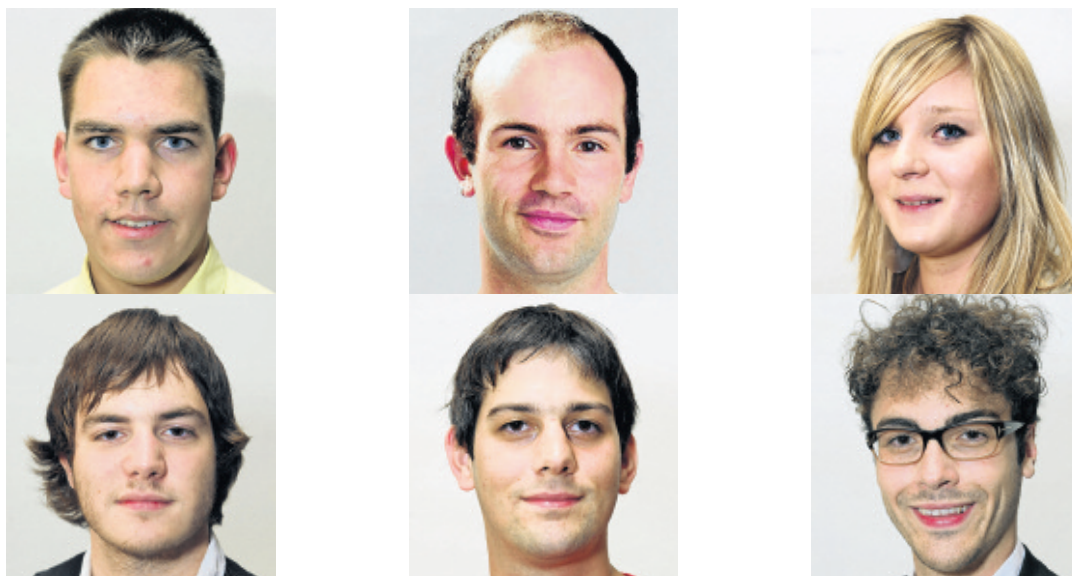
Die anderen beiden jungen Listen stellen sich dagegen ganz hinter die zentralen Wahlthemen der Mutterpartei: Der Nuklearausstieg und Mobilität bei den Grünen; Alterspolitik, Umwelt- und Raumplanung, Jugendpolitik bei der CSP. Zur Ausarbeitung des Wahlprogramms hatte die CSP Arbeitsgruppen eingesetzt, doch war damals der Entscheid für eine junge Liste noch nicht getroffen gewesen.



Liste 8: (oben v. l.) Anne-Sophie Brady, Johanna Gapany, Yannick Gaschen, Martine Jaquet; (unten v. l.) Savio Michellod, Fabien Schafer, Dominique Verdun. Bilder Vincent Murith, zvg



Liste 12: (oben v. l.) Marc-Antoine Messer, Monica Mendez, Gerhard Andrey; (unten v. l.) Jennifer Schneuwy, Manohar Sitapati, Gabriel von Niederhäusern. Bilder Alain Wicht



Liste 13: (oben v. l.) Simon Bischof, Dominik Mooser, Margot Bovard; (unten v. l.) Jan Dellsperger, Nicolas Buntschu, Simon Zurich. Bilder Charles Ellena, zvg



Liste 15: (oben v. l.) Christophe Aeby, Layla Baraké, Diego Frieden; (unten v. l.) Kim-Yen Nguyen, Vital Studer. Bilder Vincent Murith, zvg

Die Kandidaten

Liste 8: Jungfreisinnige

Anne-Sophie Brady, Jg. 1984, Anwaltspraktikantin, wohnhaft in Siviriez, Gemeinderätin. **Johanna Gapany**, Jg. 1988, Studentin Hochschule für Wirtschaft, wohnhaft in Bulle, Präsidentin der Jungfreisinnigen. **Yannick Gaschen**, Jg. 1988, Student der Ökonomie, wohnhaft in Murten. **Martine Jaquet**, Jg. 1986, Bankangestellte, wohnhaft in Villars-sur-Glâne, Vizepräsidentin FDP Villars-sur-Glâne. **Savio Michellod**, Jg. 1985, Jurist, wohnhaft in Granges, Gemeinderat. **Fabien Schafer**, Jg. 1990, Student der Rechtswissenschaften, wohnhaft in Farvagny, Gemeinderat. **Dominique Verdun**, Jg. 1985, Betriebsökonom, wohnhaft in Wallenried.

Liste 12: Grüne – neue Generation

Marc-Antoine Messer, Jg. 1983, Raumplaner, wohnhaft in Avry, Gemeinderat. **Monica Mendez**, Jg. 1988, Architekturstudentin, wohnhaft in Freiburg, Präsidentin Junge Grüne Freiburg. **Gerhard Andrey**, Jg. 1976, Holzingenieur, Informatiker und Unternehmer, wohnhaft in Freiburg, Vorstand Grüne Freiburg. **Jennifer Schneuwy**, Jg. 1986, Systemausbilderin, wohnhaft in La Tour-de-Trême. **Manohar Sitapati**, Jg. 1988, Student der Betriebswissenschaften, wohnhaft in Ascona und Freiburg. **Gabriel von Niederhäusern**, Jg. 1983, Lokomotivführer, wohnhaft in Bulle.

Liste 13: JungsozialistInnen

Simon Bischof, Jg. 1992, Postangestellter, wohnhaft in Ursy. **Dominik Mooser**, Jg. 1985, Student, wohnhaft in Jaun. **Margot Bovard**, Jg. 1990, Studentin, wohnhaft in Marly. **Jan Dellsperger**, Jg. 1991, Informatiklehrer, wohnhaft in Freiburg. **Nicolas Buntschu**, Jg. 1984, Web-Entwickler, wohnhaft in Villars-sur-Glâne, Co-Sekretär der Juso Freiburg. **Simon Zurich**, Jg. 1990, Student der Rechtswissenschaften, wohnhaft in Freiburg.

Liste 15: Junge CSP

Christophe Aeby, Jg. 1986, Pharmazie-Student, wohnhaft in Belfaux. **Layla Baraké**, Jg. 1981, Fotografin, wohnhaft in Freiburg, Generalrätin. **Diego Frieden**, Jg. 1984, Ökonom, wohnhaft in Freiburg, Sekretär CSP Kanton Freiburg. **Kim-Yen Nguyen**, Jg. 1988, Pädagogikstudentin, wohnhaft in Freiburg. **Vital Studer**, Jg. 1979, Lehrer, Umweltökonom, wohnhaft in Villars-sur-Glâne, Generalrat. *uh*